



Stadtwerke Riesa – sichere Energieversorgung für Riesa

Heike Berthold und Laura Pietzsch

Die Stadtwerke Riesa GmbH versorgen heute 40 Prozent aller Riesaer Wohnungen mit Fernwärme, die zentral erzeugt und anschließend direkt in die Gebäude geliefert wird. Fernwärme trägt massiv dazu bei, die Emissionen von Luftschadstoffen und Treibhausgasen minimal zu halten.

Energie ist die Grundlage aller Lebensvorgänge und die Voraussetzung für alle technischen und wirtschaftlichen Aktivitäten. Alle Lebewesen sind auf Energie, gleich welcher Ausprägungsform, angewiesen. Der Mensch versorgt sich nicht nur selbst mit Energie, sondern auch seine Maschinen, Autos und Geräte. Seit mehr als 25 Jahren übernehmen die Stadtwerke Riesa GmbH (SWR) als kommunales Unternehmen die sichere Energieversorgung im Bereich Strom, Erdgas und Wärme für die Stadt Riesa und eingemeindete Ortschaften sowie wichtige Aufgaben der Daseinsfürsorge für die Bürgerinnen und Bürger Riasas.

Die Gründung der Stadtwerke Riesa

Die Geschichte der Stadtwerke Riesa GmbH beginnt im August 1990. Der erste demokratisch gewählte Riesaer Stadtrat beschäftigte sich intensiv mit der Bildung eines Stadtwerkes und beauftragte anschließend im September die Vorbereitung zur Gründung des Betriebes am 1. Januar 1991. Vorteile sah man vor allem in der Einflussnahme

kommunalpolitischer Organe in Hinblick auf die kommunalpolitischen Ziele. Die meisten großen Riesaer Betriebe standen zum damaligen Zeitpunkt vor wirtschaftlichen Problemen, mit der Folge, dass auch die Wärmeversorgung nicht wie bisher abgesichert werden konnte.

Wärmeversorgung

Bei der Gründung der Stadtwerke am 1. Januar 1991 wurden etwa 44 Prozent aller Wohnungen in Riesa mit Fernwärme beheizt. Die Grundlast lieferte das Stahl- und Walzwerk mit Abwärme aus den Siemens-Martin-Öfen. Auch Heizwerke anderer Industriebetriebe – Reifenwerk, Robotron, Mischfutterwerk – speisten je nach Bedarf und Möglichkeit Wärme in das Netz ein. Doch mit der Stilllegung des Stahlwerkes war der zentralen Fernwärmeversorgung die Basis entzogen. Es mussten neue Lösungen gesucht und gefunden werden. Mit Bescheid der Treuhandanstalt vom 17. Januar 1992 und vom 27. Februar 1992 wurden Heizhäuser und Heizkraftwerke sowie deren

Umformerstationen und Netze des Reifenwerkes, des ehemaligen Robotron-Betriebes und das Heizhaus Riesa-Weida in das Eigentum der Stadt Riesa übertragen. Diese wiederum übertrug nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27. Mai 1992 diese Heizhäuser bzw. Heizkraftwerke aus ihrem Eigentum in das Eigentum der Stadtwerke als 100-prozentige Stadt-„Tochter“. Diese Heizwerke entsprachen zwar gerade dem technischen Mindeststandard und konnten nur mit großem Personalaufwand betrieben werden – doch die Stadtwerke hatten damit eine erste wirtschaftliche Grundlage. Konsequent begannen sie mit der Modernisierung der Heizwerke und investierten für diesen Zweck von 1991 bis 2004 rund 32,5 Millionen Euro. Begonnen wurde 1991 mit dem Umbau der Heizhäuser I und II in Riesa-Weida. 1994 folgte Riesa-Pausitz, 1995 der Neubau des Heizkraftwerkes Merzdorf.

Die Übernahme der Gasversorgung

Die Modernisierung der technischen Anlagen für die Wärme-Erzeugung legten die Stadtwerke Riesa den ersten Grundstein für die Übernahme der Gasversorgung. Hinzu kam die Heranführung einer neuen Leitung, die von der Verbundnetz Gas AG Erdgas direkt bezogen werden konnte. Durch den Bau der Gastrasse zwischen Canitz und dem Heizhaus Weida ab Juni 1991 waren alle Voraussetzungen für die Wärmeversorgung auf Erdgasbasis erfüllt. Das sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit erteilte den SWR im Januar 1993 die Genehmigung zur Übernahme der Gasversorgung für das Stadtgebiet Riesa. Die SWR übernahmen schließlich zum 13. September 1993 die Gasversorgung für die Stadt Riesa und damit die Verantwortung für die Versorgung von 16.600 Tarif- und ca. 200 Sonderkunden sowie rund 120 Kilometer Gasleitung. In den darauffolgenden Jahren sicherten die SWR die Gasversorgung und gewannen weitere Privat- und Industriekunden für die Gasnutzung.

Die Übernahme der Stromversorgung

Mit dem Ende der DDR galt es, eine materiell verschlissene, bürokratisch organisierte, ineffiziente und in hohem Maße umweltbelastende Energiewirtschaft zu sanieren. Drei große bundesdeutsche Energieversorger unterzeichneten 1990 einen Stromvertrag, in dem die Unternehmen zusicherten, die DDR zuverlässig, preisgünstig und unter ökologischen Aspekten mit Elektrizität zu versorgen. Die Kapitalmehrheit hatten in den 15 regionalen Stromversorgungsunternehmen westdeutsche Konzerne mit der Begründung, die Kosten für die Sanierung der Stromwirtschaft zu tragen. Durch das Kommunalverfassungsgesetz vom 17. Mai 1990 war festgelegt, dass es Aufgabe der Gemeinden sei, ihre Bürger mit Leitungsenergie zu versorgen und dass sie dafür Unternehmen gründen können – die Wiedergeburtstunde für



Stadtwerke in den neuen Bundesländern. Durch das zwei Monate später verabschiedete und vom Eignungsvertrag übernommene Kommunalvermögensgesetz wurde auch das Eigentum an den örtlichen Energieanlagen rückübertragen. Ein kompetenter Partner bezüglich des Nachweises der Gewährleistung einer fachlichen, sicheren und preisgünstigen Stromversorgung laut Energiewirtschaftsgesetz von 1935 fand sich in den Stadtwerken Mannheim. So übernahmen die SWR am 1. Juli 1994 die Stromversorgung der Stadt Riesa.

Die Stadtwerke Riesa heute

Die Erweiterung des Konzessionsgebietes um die 1990 eingemeindeten Riesaer Ortsteile Mautitz, Oelsitz, Nickritz, Gostewitz, Böhlen, Jahnishausen und Leutewitz im Jahr 2011 ermöglichte es den Stadtwerken, ihr Netzgebiet entscheidend zu erweitern. Dies brachte auch den Austausch der störanfälligen Freileitungen durch moderne erdverlegte Stromleitungen mit sich. Jährlich investieren die Stadtwerke Riesa in Versorgungssicherheit und Netzausbau, um die Anlagen und Netze im Bereich Strom, Erdgas und Wärme intakt zu halten. Auch die Nachwuchsgewinnung steht für die Stadtwerke Riesa im Fokus und so gründeten sie gemeinsam mit der Staatlichen Studienakademie Riesa 2012 eine Laborpartnerschaft und bauten eine umweltfreundliche Pelletanlage im Gebäude der Akademie ein. Mit dem 2013 durch den Sächsischen Umweltpreis prämierten Dampfprojekt beschränkten Feralpi Stahl und die Stadtwerke neue Wege. Diese Kooperation ist nicht nur aus produktionstechnischer Sicht, sondern auch in Bezug auf die umweltschonende Wirkung einzigartig. Sie vereint zwei hocheffiziente und umweltschonende Energieprozesse – die Abwärmenutzung auf Seiten des Stahlwerkes sowie die Kraft-Wärme-Kopplung auf Seiten der Stadtwerke. Heute blicken die Stadtwerke Riesa auf mehr als 25 Jahre Leidenschaft für Energie, Herzblut für Riesa und Engagement für Kunden zurück. Als regionaler Energieversorger erzeugen, verteilen und beliefern die SWR heute ca. 30.000 Kunden sicher und zuverlässig mit Strom, Erdgas oder Wärme. Durch die Verbundenheit zu Riesa erfüllen die SWR bedeutsame Aufgaben für die Stadt – wie zum Beispiel der Betrieb des Hallenschwimmbades oder der Elbfähre.

1961 entstand in Riesa ein neues Wohngebiet für über 10.000 Menschen. Die zentrale Wärmeversorgung übernahmen zwei mit Rohbraunkohle gefeuerte Heizhäuser. An sich eine komfortable Lösung für die Anwohner. Allerdings lagerten über 30.000 Tonnen Rohbraunkohle unter freiem Himmel und nur einen Katzensprung vom Wohngebiet entfernt.

Autorinnen

Heike Berthold und
Laura Pietzsch
Stadtwerke Riesa GmbH
Alter Pfarrweg 1
01587 Riesa
laura.pietzsch@stw-riesa.de